



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

Ausgabe März 2019

- Seite 2: Zwei Verbände – ein Ziel.
- Seite 4: Alles Gute zum 8. März.
- Seite 6: 9. Bowling-Cup der Kleingärtner.
- Seite 9: Finanzen im Kleingärtnerverein.
- Seite 10: Schulungsauftakt beim Kreisverband.
- Seite 19: Ein Plädoyer für Schmetterlinge.

Die Aprilausgabe erscheint am 2.4.2019

Zwei Leipziger Kleingärtnerverbände verfolgen ein gemeinsames Ziel

2

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) und der Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) kooperieren seit Jahren zum Nutzen des Kleingartenwesens.

Bei passenden Gelegenheiten erkennt die Stadt Leipzig den Beitrag der Kleingärtner zur Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität an und würdigt die erbrachten Leistungen. Das Kleingartenwesen und seine Wirksamkeit für die Gemeinschaft werden in diesem Zusammenhang stets als Ganzes betrachtet. Struktur und Arbeitsweisen spielen dabei keine vordergründige Rolle. Sie sind aber für die Erfüllung der Aufgaben der Kleingärtner im kommunalen Leben von ausschlaggebender Bedeutung.

In Leipzig gibt es zwei Kleingärtnerverbände mit Gemeinsamkeiten. Das sind der SLK mit 206 Vereinen und etwa 32.500 Parzellen sowie der KVL mit 63 KGV und ca. 6.000 Parzellen auf dem Territorium der Stadt Leipzig.

Diese Struktur hatte sich ergeben, da nach der Ende der 1990er Jahre erfolgten Eingemeindung

der Randgebiete in die Stadt Leipzig die Struktur des damaligen Kreisverbandes Leipzig Land der Kleingärtner nicht verändert wurde. Damit muss der Vorstand des KVL mit neun kommunalen Partnern zusammenarbeiten. Daraus ergeben sich auch Unterschiede in der Arbeit beider Verbände.

Im SLK sind die Mitgliedsvereine juristisch und wirtschaftlich selbstständig und verwalten ihre Kleingartenanlagen (KGA) auf Grundlage von Zwischenpachtverträgen eigenständig. Beim KVL und seinen Mitgliedsvereinen bestehen derzeit Verwaltungsvollmachten,

sodass im Namen des KVL Unterpachtverträge abgeschlossen werden. Ansonsten arbeiten die KGV ebenso juristisch und wirtschaftlich eigenständig.

Das stört die Zusammenarbeit der beiden Verbände allerdings nicht. Denn wir haben gemeinsame Aufgaben. Diese bestehen vor allem darin, als Dienstleister für die Mitgliedsvereine zu wirken, die Interessen der Mitgliedsvereine nach außen zu vertreten und das Kleingartenwesen in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Fortsetzung auf Seite 3

Zum Titel

Endlich geht es wieder los im Garten! Im März zeigt der Mandelbaum (*Prunus dulcis*) seine Blüten. Der lateinische Name bedeutet „Süße Pflaume“ und meint den süßen Kern. Die alten Lateiner haben das Wort *Prunus* übrigens dem Griechischen entlehnt. Doch vor allem sind die Blüten des Mandelbaumes herrlich anzusehen.

Foto: [_Erich Westendarp_pixelio.de](#)



Die Verbandsvorsitzenden Ralf Dirk Eckardt (2.v.l.) und Robby Müller (2.v.r.) bei der gemeinsamen Begrüßung von Dresdener Gartenfreunden auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit“. Foto: SLK

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

27. Jahrgang, 303. Ausgabe – Leipzig im Februar 2019

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06,
E-Mail: presse@leipziger-kleingartner.de & info@leipziger-kleingartner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13,
E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultraauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 3/2019 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 2. April 2019. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. März 2019.





Robby Müller (r.) und Ralf Dirk Eckardt (5.v.r) mit Bürgermeister Heiko Rosenthal (l.) bei der Auswertung des Wettbewerbes „Kleingartenanlage des Jahres 2018“. Foto: SLK

Fortsetzung von Seite 2

Um bei unserem wichtigsten Partner – der Stadt Leipzig – mit einheitlicher Sprache aufzutreten, finden regelmäßig Beratungen der beiden Verbandsvorsitzenden – Robby Müller, SLK und Ralf Dirk Eckardt, KVL – statt. Dabei werden die Aktivitäten zur Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben und Anforderungen besprochen und die Ergebnisse im Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände, dem „Leipziger Gartenfreund“, veröffentlicht. Damit erhalten auch

die Kleingärtner in den Leipziger Vereinen des KVL diese Informationen.

Für 2019 wurde als wichtigste Aufgabe die dauerhafte Sicherung unserer KGA in der nachhaltig wachsenden Stadt betont. Beide Verbände verfolgen das Ziel, das Kleingartenwesen mit den Schutzmechanismen über das Bundeskleingartengesetz und seiner sozialen Funktion auch künftig zu erhalten. Die konstruktive Mitwirkung der Kleingärtner im Rahmen der Erarbeitung des „Masterplan Grün Leipzig 2030“ ist dabei ein beson-

derer Schwerpunkt. In diesem Zusammenhang sind u.a. Gespräche mit Rüdiger Dittmar, dem Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, vorgesehen.

Weitere Höhepunkte, die beide Verbände gemeinsam umsetzen, waren bzw. sind u.a. der Auftritt der Leipziger Kleingärtner zur Messe „Haus-Garten-Freizeit“, die Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen (in diesem Jahr am 25. Mai mit wieder ca. 500 Teilnehmern), der Tag des Gartens (28. August, Kleingartenanlage „An der Dammstraße“), die Teilnahme am kommunalen Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres“ sowie der Bowling-Cup der Kleingärtner. Sehr wichtig ist die Zusammenarbeit im Rahmen der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt, denn auch bei dieser Thematik spielen Verbandsgrenzen keine Rolle.

Die Zusammenarbeit ist natürlich nicht nur Sache der beiden Verbandsvorsitzenden. Sie wird u.a. in der Redaktion des Mitteilungsblattes der Leipziger Kleingärtnerverbände „Leipziger Gartenfreund“, in der auch der KVL mitwirkt, oder bei der Gartenfachberatung und anderen Aktivitäten gelebt.

Das ist gut so und wird noch weiter ausgebaut. Denn es hat sich erwiesen: Gemeinsam geht es besser.

-r

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen

Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Ein herzliches Dankeschön für das Engagement unserer Kleingärtnerinnen

4

Ohne Frauen wäre das Kleingartenwesen arm dran. Das ist Grund genug, die Gartenfreundinnen (mindestens) einmal im Jahr in angemessenem Rahmen zu ehren.

Mit einem Blumengruß bedankt sich der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) bei allen aktiven Kleingärtnerinnen für ihr Engagement zum Wohle des Leipziger Kleingartenwesens. Das ist im SLK aus guten Gründen schon lange Tradition. Dazu gehört auch eine Veranstaltung, deren Hauptanliegen darin besteht, Dank und Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement der Frauen auszudrücken. In diesem Jahr wurden die Frauen für den 11. März in den Saal des KGV „Vergißmeinnicht“ eingeladen.

Wir wissen, dass der Internationale Frauentag keine Erfindung der DDR ist. Er geht auf die Arbeiterbewegung Mitte des 19. bis zum 20. Jahrhundert zurück. Es begann mit Demonstrationen und Streiks von Textilarbeiterinnen in den USA. Auf Initiative von Clara Zetkin beschloss die II. Internationale Sozialistische Frauenkonferenz 1910 in Kopenhagen die Einführung eines jährlichen Internationalen Frauentages.

In Deutschland fand er erstma-

lig im März 1911 statt. Die zentrale politische Forderung war damals das passive und aktive Wahlrecht für Frauen. Auch wenn das längst erreicht ist, verdienen in Deutschland die Frauen nach wie vor ca. 20 Prozent weniger als Männer.



Die Übereinstimmung von Beruf und Familie sowie der berufliche Aufstieg von Frauen sind noch immer problematisch. Da helfen auch Frauenquoten nur wenig.

Im Kleingartenwesen brauchen wir solche bürokratischen Hilfsmittel nicht. Gegenwärtig sind 343 Frauen ehrenamtlich in gewählten Vorständen tätig: 30 als Vorsitzende, 39 als stellvertretende Vorsitzende, 122 als Schatzmeisterinnen und 152 als Schriftführerinnen.

Dazu kommen noch viele Kleingärtnerinnen, die in Frauengruppen, Arbeitsgruppen oder eben „nur so“ im KGV ehrenamtlich mitarbeiten. Ihnen allen gilt der herzliche Dank des Vorstandes des SLK für den ehrenamtlichen Einsatz im Leipziger Kleingartenwesen. Der Dank gilt auch den Ehefrauen und Partnerinnen der vielen hundert Männer, die in Vereinsvorständen und anderen Funktionen tätig sind. Mit ihrem Verständnis für die ehrenamtliche Arbeit ihrer Partner leisten sie einen wichtigen Beitrag für das Funktionieren unseres Kleingartenwesens. Auch Friedrich von Schiller (1759 – 1805) hatte die Wirksamkeit der Frauen erkannt und meinte: „Ehret die Frauen! Sie flechten und weben Rosen ins irdische Leben“.

-r

PS.: In Berlin ist der 8. März Feiertag.

Warum ist der Vorstand des Kleingärtnervereins für die Sicherheit in der Kleingartenanlage zuständig?

Diese wichtige Frage wird in der Schulungsveranstaltung mit neu-gewählten Vereinsvorsitzenden beantwortet, die am 2. April, 17 Uhr, im Haus der Kleingärtner stattfinden.

Kleingärtner waren schon immer sehr darauf bedacht, ihre Kleingartenanlagen (KGA) und Parzellen vor Beschädigungen und Diebstahl zu schützen. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts und auch im Ersten Weltkrieg war die Sicherheit in den Kleingartenanlagen ein wichtiges Anliegen der Vorstandsarbeit. Dabei ging es darum, die mühsam gestalteten Kleingärten

vor Plünderungen zu bewahren. In einigen Vereinen wurden in diesem Zusammenhang sogar Beschlüsse der Mitgliederversammlung verabschiedet und die Vereinsmitglieder zur Teilnahme an Sicherheitsmaßnahmen verpflichtet. Bei Nichtbefolgung wurde eine Kündigung des Pachtverhältnisses angedroht.

Das Bedürfnis nach Sicherheit in den KGA ist bei den Kleingärtnern auch heute noch ausgeprägt. Anders als vor 100 Jahren geht es weniger um den Schutz der Anpflanzungen, sondern vielmehr um die geschaffenen Werte in den

KGA und Parzellen. Das lockt natürlich Diebe an, die alles stehlen, was irgendwie zu Geld gemacht werden kann.

Nicht selten tragen auch unsere Kleingärtner etwas Schuld daran. Denn wer mit offenen Augen durch die KGA geht, wird immer wieder straffatbegünstigende Unzulänglichkeiten – so die offizielle Bezeichnung – feststellen. Das zu erkennen und notwendige Veränderungen einzuleiten, liegt in der Verantwortung der gewählten Vereinsvorstände. In der o.g. Schulungsveranstaltung wird dargestellt, was da zu tun ist.

-r

3 Fragen an ...

... Sigrun Preußler, Schatzmeisterin des Kleingärtnervereins „Johannistal 1832“ e.V.



Sie wurden zum Tag des Gartens 2018 mit der Pflanzung eines Baumes ausgezeichnet. Was muss man tun, um so eine Auszeichnung zu erhalten?

Man muss in erster Linie ein normaler Kleingärtner sein. Ich habe nichts Außergewöhnliches getan. Die Auszeichnung kam unerwartet. Seit 1988 bin ich Mitglied im Verein und seit 1990 haben wir einen Garten. Drei Jahre später wurde ich als Revisorin gewählt. Als 1998 unser Schatzmeister seinen Garten wegen Wohnortwechsel kündigte, erklärte ich mich in der Mitgliederversammlung bereit, das Amt für ein Jahr zu übernehmen. Daraus wurden 20. Ich habe in dieser Zeit viel Neues gelernt und diese ehrenamtliche Tätigkeit macht mir Freude.



Sigrun Preußler

Vorstandsmitglied und Schatzmeisterin konzentriert?

Die Finanzen sind ein wichtiger Bestandteil der Vorstandsarbeit. Ich habe meine beruflichen Kenntnisse eingebracht, um die finanziellen Mittel des Vereins zu verwalten und ihre Verwendung ordnungsgemäß nachzuweisen.

Es ist nicht immer leicht zu organisieren, dass die Mitglieder ihren finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachkommen, aber zur Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen des Vereins notwendig. Außerdem sind der sparsame Umgang mit dem Geld des Vereins und dessen satzungsmäßige Verwendung immer mein Anliegen. Durch die Beantragung von Fördermitteln beim Amt für Stadtgrün und Gewässer konnten wir einige größere Projekte verwirklichen, die mit umfangreichen Abrechnungsaufgaben verbunden waren. Aber auch viele an-

dere Aufgaben wurden in guter Gemeinschaftsarbeit im Vorstand gelöst, z.B. die Durchführung von Kinder- und Sommerfesten sowie Seniorennachmittagen.

Was erwarten Sie von den Mitgliedern des Vereins für die weitere Arbeit?

Ich wünsche mir auch weiterhin die Unterstützung aller Mitglieder bei der Lösung der Aufgaben des Vereins, insbesondere die Erfüllung finanzieller Verpflichtungen ohne Erinnerung oder Mahnung. Bei den meisten Mitgliedern funktioniert das schon gut. Das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Verantwortung für die Gemeinschaft müssten noch verbessert werden. Aber wir haben auch schon gute Erfahrungen mit neuen und jungen Mitgliedern gemacht, wenn sie konkret angesprochen wurden. Viele haben gute Ideen und helfen auch bei der Umsetzung.

Worauf haben sie sich bei der ehrenamtlichen Tätigkeit als





Tagesangebot

3,6 KG

Frühjahr-Sommer-Rasen-Dünger

07.03.2019

Live beim TV- Sender



QVC ist eine Marke der ER Marks Inc.

sowie Blumenzwiebeln und Pflanzenraritäten

Besuchen Sie uns auf folgenden Messen:

LEIPZIG 23.02. - 03.03.19

Haus Garten Freizeit

Halle 1, Stand D01/E02

Kassel 02.03. - 10.03.19

Frühjahrsausstellung

Halle 2, Stand 221

Chemnitz 08.03. - 10.03.19

Chemnitzer Frühling

Halle 1, Stand B03

Erfurt 09.03. - 17.03.19

Thüringer Ausstellung

Halle 4, Stand A02

Jetzt Neu !

**KEYZERS®
FAN APP**

Alles auf einen Blick:
TV - Sendetermine, Messetermine,
Produktneuheiten,
Sonderaktionen.

Jetzt kostenlos herunterladen
und immer up-to-date sein!



KEYZERS® Pflanzen- und Blumenwelt GmbH
Höster Weg 12 D- 47574 Goch
Telefon: 02825 8296
Email: info@keyzers.de

mehr Informationen unter
www.keyzers.de
www.facebook.com/keyzers.de



■ Gemeinsames Wandern im schönen Südtirol

Bei der traditionellen Wanderung durch Leipziger Kleingärtnervereine – in diesem Jahr findet sie am 25. Mai statt – sind stets auch Mitglieder des „Vereins Leipziger Wanderer e.V.“ am Start, denn viele von ihnen sind selbst Kleingärtner. Dieser Verein organisiert für die Zeit vom 25. August bis 5. September eine **Wanderreise** ins Ahrtal **nach Südtirol**. Die Anreise erfolgt ab Leipzig per Bus, der auch den Transfer vom Quartier zu den Startpunkten der einzelnen Wanderungen übernimmt. Die Unterbringung erfolgt in der Pension „Alpenland“ in Steinhaus.

Gewandert wird in drei Gruppen von „Anfänger“ bis „Leistungssträger“. Die Teilnahme ist für alle Interessenten möglich, die bereits Wandererfahrungen haben und trittsicher sind. Weitere Informationen über Klaus Siebeneichner (Tel. (0341) 9 12 43 69 bzw. per E-Mail an k.siebeneichner@gmx.de). **-ad**

Foto: Verein

■ Alles Gute zum Geburtstag

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag gehen im März in die KGV **Reichsbahn Connewitz**: Hannelore Kretschmer z. 88. u. Walter Kretschmer z. 87., **Seilbahn**: Horst Petersohn z. 85., Irmtraut Nell z. 80. **Volkshain Stünz**: Margot Walther z. 90., Lilli Fromm z. 83., Ute Feinen z. 70., Steffen Horn z. 65. **Zum Hasen**: Sylvia Wunderlich z. 60. **Sollen wir den Geburtstagskindern in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren?** Dann lassen Sie sich das Einverständnis Ihrer Mitglieder bitte schriftlich bestätigen und melden Sie die Geburtstagsdaten an die Redaktion.

■ Lasst die Bälle rollen!

Der „9. Bowling Cup der Kleingärtnervereine Leipzigs“ wird ausgetragen. **Jetzt noch Startplätze sichern!**

Am 11. April 2019, 18 Uhr, ist es wieder soweit: Im Bowl Play Bowling & Freizeitcenter in Leipzig-Seehausen treten Teams aus Leipziger Kleingärtnervereinen beim „9. Bowling Cup der Kleingärtnervereine“ zum Kampf um Strikes und Punkte sowie den perfekten Wurf an.

Es sind nur noch Restplätze verfügbar! Wer dabei sein will, sollte deshalb in seinem Kleingärtnerverein bald die Werbetrommel rühren und eine Mannschaft auf die Beine stellen. Jedes Team besteht aus vier Aktiven, das Startgeld beträgt pro Person 13 Euro (inklusive aller Spiele, Leihschuhe, Preisgelder und Cosmic-Bowling bis zur Siegerehrung). Jeder Spieler absolviert drei Runden und sollte ca. zweieinhalb Stunden Zeit einplanen.

Auf das siegreiche Team wartet ein großer Wanderpokal, den derzeit noch das Team des Kleingärtnervereins „Dr. Güntz“ in seinem Besitz hat. Aber das muss ja nicht so bleiben! Für die Teams auf den Plätzen 1 bis 5 gibt es Urkunden und Preise.

Einen Trostpreis erhält auch das schlechteste Team. Wer diese wenig rühmliche Ehrung erhielt, wird an dieser Stelle nicht noch einmal verraten... Für alle Teilnehmer ist

wieder jede Menge Spaß garantiert.

Also dann: Melden Sie die Mannschaft Ihres Kleingärtnervereins möglichst bald an, denn es sind nur noch wenige Plätze verfügbar. Weitere Informationen sowie die Formulare zur Anmeldung Ihres Bowlingteams zum Wettbewerb erhalten Sie in den Geschäftsstellen der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände. **-ad**



Noch steht der große Wanderpokal der Sieger im Bowling Cup der Leipziger Kleingärtnervereine im KGV „Dr. Güntz“. Aber das muss ja nicht so bleiben! Foto: SLK

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Hans-Joachim Finzel,

1. Vorsitzender des KGV „Am Rietzschkestrand von 1932“ e.V. zum 75. Geburtstag,

Gerfried Schwarzbach,

1. Vorsitzender des KGV „Mockau-West“ e.V., zum 70. Geburtstag, und

Werner Speer,

1. Vorsitzender des KGV „Stünzer Blick“ e.V., zum 70. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Am Rietzschkestrand von 1932“ e.V., „Mockau-West“ e.V. und „Stünzer Blick“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Gerhard Rösl GmbH

Kieswerke • Kompostwerk • Erdstoffkippe
Tongrube • Erdbau & Abbruch • Recycling
Transporte • Container • Entsorgung



Verkauf von

- allen Schüttgütern, z. B.
- Humusdünger / Bodenaktivator
 - Qualitäts-Fertigkompost
 - Pflanzerden
 - Mutterboden
 - Rindenmulch
 - Mineralgemischen
 - Beton-Recycling
 - Sanden und Kiesen / Zierkiesen
 - Findlingen
 - Ton und Lehm

Annahme von

- Erdaushub
- Bauschutt
- Betonbruch
- Asphalt
- Garten- und Grünabfall
- Baumstämme, Wurzeln



www.roesl.de



Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. (BGK)

Kompostwerk und Büro Liemehna

Tel. 03 42 41 - 5 69 00-0

Öffnungszeiten:*

Zeitraum	01.11. – 31.03.
Mo-Do	7.00 – 17.00 Uhr
Fr	7.00 – 16.00 Uhr
Sa	nach Absprache
Zeitraum	01.04. – 31.10.
Mo-Do	6.30 – 17.30 Uhr
Fr	6.30 – 16.30 Uhr
Sa	10.00 – 13.00 Uhr

Kieswerk Pönitz

Tel. 03 42 98 - 3 00 10

Öffnungszeiten:*

Zeitraum	01.11. – 31.03.
Mo-Do	7.00 – 16.30 Uhr
Fr	7.00 – 14.00 Uhr
Sa	nach Absprache
Zeitraum	01.04. – 31.10.
Mo-Do	6.30 – 17.00 Uhr
Fr	6.30 – 16.00 Uhr
Sa	nach Absprache

Kieswerk Taucha

Tel. 03 42 98 - 49 39 57

Öffnungszeiten:*

Zeitraum	01.11. – 31.03.
Mo-Do	7.00 – 16.30 Uhr
Fr	7.00 – 14.00 Uhr
Sa	nach Absprache
Zeitraum	01.04. – 31.10.
Mo-Do	6.30 – 17.00 Uhr
Fr	6.30 – 16.00 Uhr
Sa	nach Absprache

Kieswerk Zschepplin

Tongrube Taucha

Tel. 03 42 41 - 5 69 00-0

nach Absprache nur Großprojekte

*Änderung der Öffnungszeiten vorbehalten

■ Bildungsfahrt zur LAGA 2019 nach Frankenberg

Die mittelsächsische Stadt Frankenberg rüstet sich für die Landesgartenschau 2019, die vom 20. April bis 6. Oktober stattfinden wird. Herzstück der Schau sind der Naturerlebnisraum Zschopauaue und die Paradiesgärten Mühlbachtal. Zusammen mit dem historischen Stadtzentrum von Frankenberg sind sie der Schauplatz für erlebnisreiche Tage voller Kultur, Blümenträume sowie Spiel und Spaß.

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner hat eine Busfahrt zur Landesgartenschau organisiert. Sie findet am 7. August statt. Die Kosten betragen 20 Euro pro Teilnehmer. In diesem Betrag enthalten sind die Busfahrt, der Eintritt und die Führung. Erfahrungsgemäß sind solche Fahrten immer ein echtes Erlebnis und sehr Informativ.

Interessenten werden gebeten, sich möglichst bald in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes anzumelden, da nur noch wenige Restplätze vorhanden sind.

-ad

Kurt Ripke

- Containerdienst 3 - 30 m³ (kleine Container für Einfahrten ab 2,20 m Breite)
- Fuhrbetrieb: Sand, Kies, Erde etc. Die Anlieferung ist auch mit Kleintransportern möglich.
- Anlieferung von Baumaschinen
- Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen

Schwartzestraße 4

04229 Leipzig

Tel.: 0341 / 4247666

Funk: 0172 / 3484096

Fax: 0341 / 9468608

E-Mail: kurt_ripke@web.de

www.kurt-ripke.de

■ Frühjahrsputz 2019

Die Leipziger Kleingärtner beteiligen sich traditionell am Frühjahrsputz. In diesem Jahr stehen 42 Container bereit.

Ordnung und Sauberkeit in der Natur liegen den Kleingärtnern am Herzen; natürlich besonders rings um unsere Kleingartenanlagen (KGA). Allerdings betrifft das „nur“ die Mehrzahl der Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, doch nicht alle. Und so finden sich im Umfeld so mancher KGA illegal entsorgte Abfälle, die nachweisbar von Kleingärtnern dort „verloren“ wurden. Auch Anwohner angrenzender Wohnbereiche scheinen hin und wieder mal was in die Büsche fallen zu lassen.

Beim Frühjahrsputz der Kleingärtner kommen solche Misssetaten wieder ans Tageslicht. Stadtverbandsvorsitzender Robby Müller und Bürgermeister Heiko Rosenthal haben bei vergangenen Einsätzen so manchen Einrichtungsgegenstand zu Tage gefördert. In diesem Jahr sind sie beide im Leipziger Norden tätig.

Der Frühjahrsputz der Kleingärtner findet am **30. März (Norden)** und **6. April (Süden)**, jeweils von 8 – 12 Uhr, statt. Angemeldet sind 40 KGV mit insgesamt 42 Containern in unterschiedlichen Größen,

die von der Stadtreinigung wieder kostenlos bereitgestellt werden. Die Teilnehmer sind informiert. Für den reibungslosen Ablauf bitte folgendes beachten:

- Jeder teilnehmende Verein soll einen Ansprechpartner mit Telefonnummer bei der Stadtreinigung benennen.
- An-/Abfahrtswege zu den Container-Stellplätzen müssen frei sein.
- Der Einsatz von Containerverantwortlichen ist empfehlenswert.
- Es dürfen nur Abfall und Unrat aus dem Umfeld der Kleingartenanlagen in den Containern entsorgt werden. Die Entsorgung von Müll aus den KGA wird in Rechnung gestellt.
- Sondermüll ist in Abstimmung mit der Stadtreinigung gesondert zu entsorgen.
- Für das ordnungsgemäße Befüllen der Container sind die teilnehmenden KGV zuständig.
- Gefüllte Container bitte umgehend bei der Stadtreinigung zur Abholung anmelden.

Teilnehmende KGV erhalten Mitte März noch genaue Informationen der Stadtreinigung.

-r



Abfälle aus Kleingärten gehören nicht in die Container. Für ihre Entsorgung wird der Verein zur Kasse gebeten.

Foto: SLK

■ Buchlesung im KGV „Leipzig-West“

Am 23. März findet im KGV „Leipzig-West“ (Hans-Driesch-Straße 11, 04179 Leipzig) ab 16 Uhr eine Buchlesung mit Brunhilde Bross-Burkhardt statt. Die Autorin liest aus ihrem Buch „Gesunder Garten

durch Mischkultur“. Interessierte Gartenfreunde sind herzlich willkommen.

Der Ort des Geschehens ist mit Straßenbahnlinie 7 (bis Diakonissenhaus) gut zu erreichen.

-r

■ Finanzen – Nerv jedes Kleingärtnervereins

Wenn die Finanzen stimmen, ist der Verein „gesund“. Wenn nicht, gerät er schnell in eine bedrohliche Situation, die sogar seinen Bestand gefährden kann.

Wenn der Nerv gesund ist und die Belastung seinem Leistungsvermögen entspricht, geht es dem Körper gut. Wenn der „Nerv“ des Kleingärtnervereins (KGV), die Finanzen, stimmen und alles ordentlich verwaltet wird, geht es auch dem Verein gut. Diesem Ziel diene die Schulungsmaßnahme des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner, die am 21. Januar im Saal des Schrebergartens „Leipzig-Lindenau“ mit über 100 Teilnehmern stattfand.

Uwe Jakobeit, Schatzmeister des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner, erläuterte die Tätigkeitsbereiche der KGV. Sie umfassen den ideellen Bereich, die Vermögensverwaltung, den Zweckbetrieb und den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Entsprechend der Abgabenordnung sind die KGV verpflichtet, ihre Aufzeichnungen (Buch-

führung) entsprechend dieser Bereiche vorzunehmen. Das bedeutet nicht, dass alle vier Bereiche unbedingt im Verein vorhanden sein müssen. Bei den meisten KGV ist z.B. der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb nicht relevant.

Der ideelle Bereich im KGV ist steuerfrei. Die Vermögensverwaltung und der Zweckbetrieb sind von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit.

Der ideelle Bereich ist der wichtigste und eigentliche Bereich eines KGV. Er wird durch die Tätigkeiten und Aktivitäten des Vereins geprägt, die der Erfüllung der steuerbegünstigten satzungsgemäßen Zwecke der Kleingärtnerei nach § 52 Abs. 1 Nr. 23 Abgabenordnung dient. Im ideellen Bereich werden alle Einnahmen und Ausgaben gebucht, die erforderlich sind, um den Satzungszweck Klein-

gärtnerei zu erfüllen. Das betrifft u.a. auch diesbezügliche Spenden und Fördermittel.

Die steuerfrei vermögensverwaltende Tätigkeit des Vereins ist dadurch gekennzeichnet, dass Vereinsvermögen Dritten zur Nutzung gegen Entgelt überlassen wird (z.B. Vermietung der Vereinsgaststätte oder Vereinsräume).

Wenn ein Verein auch wirtschaftlich tätig ist, um seine gemeinnützigen Ziele zu erreichen, liegt ein Zweckbetrieb vor. In der täglichen Praxis gibt es unterschiedliche Auffassungen, ob z.B. die Wasser- und Stromversorgung in der Kleingartenanlage zum ideellen Bereich oder zum Zweckbetrieb gehört. Das ist für die richtige Buchung relevant und sollte mit dem zuständigen Finanzamt geklärt werden.

Ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ist eine selbstständige, nachhaltige Tätigkeit, durch die Einnahmen oder auch andere wirtschaftlichen Vorteile erzielt werden und die über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht (z.B. selbstbetriebene Gaststätte, Verkaufseinrichtungen, Sommerfeste usw.) Für das Finanzamt wird es aber erst dann interessant, wenn der Freibetrag von 35.000 Euro pro Jahr überschritten wird.

Insgesamt war es eine wichtige Schulungsveranstaltung, mit der das Wissen der „alten Hasen“ aufgefrischt und den Neulingen wertvolles Grundwissen vermittelt wurde. -r

■ Wander-Wasser-Erlebnis am 5. Mai

Lust auf ein Läufehen im Leipziger Neuseenland? Vom 3. bis 5. Mai 2019 lädt Markkleeberg zu einem der absolut spektakulärsten Wander-Wochenenden in Deutschland ein.



Dass Wandern keinesfalls langweilig sein muss, beweist alljährlich die 7-Seen-Wanderung. An drei Tagen geht es durch Natur pur, vorbei an rund 20 herrlichen Seen. Ob herausfordernde Sportwanderungen oder kombinierte Wander-Schiffs-Touren, Gesundheits- oder kinderfreundliche Erlebnistouren – auf rund 70 Wanderstrecken zwischen 4 und 102 Kilometern findet jeder die passende Tour. Nach durchwanderter Nacht und mit 50 Kilometern in den müden Knochen den Sonnenaufgang am See erleben, was kann schöner sein?

Und mit Hilfe des digitalen Wanderbegleiters, der 7-Seen-Wander-App, behält man die Orientierung auf der Strecke. Auf geführten Tou-

ren gibt es Interessantes über Flora, Fauna und Geschichte der Region zu erfahren. Und wer kann schon von sich sagen, mit Lamas und Alpakas gewandert zu sein? Für Verpflegung und Rund-um-Betreuung auf allen Wanderungen ist gesorgt. Anmeldung unter www.7seen-wanderung.de/anmeldung



Foto: E. Hasnagouli

■ Hinweis an alle Schatzmeister

Auch gemeinnützige Vereine müssen ihre Steuererklärung auf elektronischem Wege ans Finanzamt übermitteln. Dazu muss eine Registrierung unter www.elster.de erfolgen. Ausnahmen sind nur in begründeten Härtefällen und auf Antrag möglich. Weitere Hinweise dazu unter www.elster.de/elsterweb/infoseite/vereine

Die ehrenamtliche Tätigkeit im Vereinsvorstand setzt gute Kenntnisse der fachlichen Materie voraus. Schulungen vermitteln den Ehrenamtlern das notwendige Wissen.

Neben den monatlichen zweistündigen Stammtischgesprächen zu vielfältigen Themen (s. Termine/Schulungen auf www.kleingarten-leipzig.de) sind für 2019 auch mehrere Schulungen zu separaten Themen für die Vorstandsmitglieder der Vereine geplant.

Den Auftakt gab es am 16. Februar im Vereinsheim des KGV „Lindenhöhe“ e.V. in Lützschena. Mehr als 30 neue Vereinsvorsitzende sowie gestandene „Chefs“, die ihr Wissen zum weitreichenden Aufgabengebiet eines Vorstandsvorsitzenden auffrischen wollten, nahmen das Angebot des Kreisverbandes wahr.

Ralf Dirk Eckardt, der Vorsitzende des Kreisverbandes, informierte zu rechtlichen Schwerpunkten, welche die Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender mit sich bringt, aber auch darüber, wie sich die Vorsitzenden vor (oft selbst gemachten) Fallstricken bewahren können.

Dabei stand selbstverständlich die Satzung als wichtigstes Regularium innerhalb eines Vereins im Blickpunkt. Viele Dinge kann man in einem Verein nur sauber in der Praxis behandeln, wenn es vorher auch in der Satzung geregelt ist. Egal, ob es sich dabei um Mitgliedsaufnahmen und -austritte,



Ralf Dirk Eckardt, der Vorsitzende des Kreisverbandes, informierte über rechtliche Fragen der Vorstandstätigkeit. Foto: ThK

um Mitgliedsbeiträge oder Sicherheitsleistungen handelt. Oder wie eine Mitgliederversammlung so vorbereitet und durchgeführt wird, dass die darin gefassten Beschlüsse auch Bestand haben.

Auch die Unterschiede zwischen der Begehung zur kleingärtnerischen Nutzung des Pachtgegenstandes durch den KVL und der eigentlichen Prüfung durch die zuständigen Ämter, seien es die Finanzämter oder die zuständigen Anerkennungsbehörden, bei de-

nen die Gemeinnützigkeit als Ganzes beantragt werden müssen, wurde deutlich erklärt.

Die Unterschiede der A-, B- und C-Flächen innerhalb der gepachteten Flurstücke (und die daraus resultierenden Unterschiede bei der Rechnungslegung an die Pächter) waren einigen Anwesenden ebenso unklar wie die Vorgehensweise zur Erhebung der Grundsteuer A und B.

Die angebotenen Leistungen verschiedener (empfohlener oder notwendiger) Versicherungen für Mitglieder und Vorstände stand ebenso im Fokus wie das Weitergeben von öffentlichen Lasten an die Vereine und Pächter. Erachten manche eine Wertermittlung bei Pächterwechsel immer noch als lästiges Übel, so wurde den anwesenden Vorstandsmitgliedern bei der Schulung deutlich erklärt, dass dies auch für die Vorstände eine Absicherung für deren weitere Arbeit ist und dadurch später bei auftretenden Problemen und Streitfällen Kosten vom Verein abzuwenden sind.

Doch nicht nur die Wertermittlung kann zur Vermeidung von späteren Diskussionen beitragen. Vor allem der Pachtvertrag bietet die Möglichkeit, mit den Pächtern individuell Vereinbarungen zu treffen, die den ehrenamtlich tätigen Vorständen die Arbeit erleichtern und noch Jahre später die Klärung von Fragen bei unterschiedlichen Auffassungen erleichtern.

Alle an diesem Tag behandelten Punkte haben das Potential für eine eigene mehrstündige Schulungsveranstaltung. Wenn der Bedarf bei den Vorständen besteht, wird es diese auch geben. Weiter geht es im ersten Halbjahr 2019 mit Schulungen zur Bauordnung und vor allem zum rechtssicheren Stellen der Rechnungen an die Pächter und Mitglieder im Verein.

Die Termine dazu finden Sie hier in der Zeitung oder, wie bereits oben erwähnt, auf der Homepage des Kreisverbandes. **ThK**

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Loretta Hammer,

1. Vorsitzende des KGV „Zum Bienitz“ e.V., zum 71.,

Karin Rösner,

1. Vorsitzende des KGV „Anton Vockert 1894“, zum 67.,

Stefan Ritter,

1. Vorsitzender des KGV „Mittelpunkt Mölkau 1920“ e.V., zum 56.,

Thomas Obst

1. Vorsitzender des KGV „Seehausen“ e.V., zum 40., und

Diana Amme,

1. Vorsitzende des KGV „Kleingärtner und Geflügelzüchter Rückmarsdorf“ e.V., zum 38.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Terminübersicht des Kreisverbandes

Rechtsberatung der Mitgliedsvereine

14.03., 9 - 13 Uhr

Ort: Geschäftsstelle

Bitte unbedingt anmelden!

Stammtischgespräch

09.03.: „Abmahnung/Kündigung“

13.04.: „Kleingärtnerische Nutzung“

10 - 12 Uhr in der Geschäftsstelle

Stammtischgespräch des LSK

25.04., 17.30 Uhr: „Leerstandsflächen zu Gemeinschaftsflächen umfunktionieren“, KGV „Gartenfreunde West – Rückmarsdorf, Moderator ist der Vorsitzende des KVL

Erweiterte Vorstandssitzung

21.03. und 18.04.,
9 Uhr, Geschäftsstelle

Konsultationen zum Datenschutz

27.04., 9 und 11 Uhr: Anmeldung bis
26.04., 14 Uhr

Bowling Cup der Kleingärtner

11.04., 18 Uhr, Anmeldung direkt beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V.

Antragstellung Projektförderung LSK

Anträge müssen bis 21.03. in der Geschäftsstelle vorliegen

Schulung für neu fungierende Vorsitzende und Vorstandsmitglieder

16.02., 9 - 15 Uhr, KGV „Lindenhöhe“ e.V. Lützschena

Schulung für Bauverantwortliche der Kleingärtnervereine

27.04., 10 Uhr, KGV „Südsterne“ e.V. Markkleeberg,
Thema: Bauordnung/Antragsverfahren

Fachberatung

- 09.03., 10 Uhr: „Schnitt von Weinreben und Kiwi“, KGV „Flughafenstraße“ e.V. Schkeuditz
- 16.03., 10 Uhr: „Schnitt von Weinreben und Kiwi“, KGV „Knauer Gärten“ e.V. Mölkau
- 23.03., 10 Uhr: „Obstgehölze-Schnitt“, KGV „Miltitz am See“ e.V.
- 23.03., 10 Uhr: „Obstgehölze-Schnitt“, KGV „Wiesengrund“ e.V. Taucha
- 30.03., 10 Uhr: „Obstgehölze-Schnitt“, KGV „Am Equipagenweg“ e.V. Markkleeberg

Fortbildung Wertermittler des KVL

16.03. und 30.03., 09 Uhr,
KGV „Zum Kirchblick“ e.V. Engelsdorf

Sprechstunde des Kreisverbandes

Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr,
Geschäftsstelle

Hilfe in Versicherungsfragen

Wirtschaftskontor Karsten Heine,
Generali Versicherung,
Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstraße 25,
04416 Markkleeberg, Telefon: 0341/35 01 95 86,
Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben. Weitere interessante Termine rund um Natur und Kleingärten finden Sie auch auf www.kleingarten-leipzig.de/Termine/Termine-Umgebung/

Für den Schaukasten in Ihrem Kleingärtnerverein. Mehr Infos unter www.kleingarten-leipzig.de



WIR SEHEN UNS!

3.-5.5.2019 • LEIPZIGER NEUSEENLAND

ANMELDUNG UNTER WWW.7SEEN-WANDERUNG.DE

präsentiert von:



veranstaltet von:



Veranstaltungen für Vereinsvorstände

Dankeschönveranstaltung für Vereinsvorsitzende und Frauengruppen

11.03. (Einladung)



Kommunikationsseminar

27.03., 17 - 19 Uhr u. 30.03., 10 - 12 Uhr (Einladung)

Sicherheitsseminar für neu gewählte Vereinsvorsitzende

02.04., 17 - 18.30 (Einladung)

Schulungen

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

Gesundes und schmackhaftes Gemüse aus dem Kleingarten

Wann: 12.03., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände und Fachberater

Wer: Rainer Proksch, Gartenfachkommission des SLK

Aktuelle Rechtsprobleme im Kleingartenwesen

Wann: 09.04., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände der KGV

Wer: RA Dieck, Vertragsrechtsanwalt des SLK

Baulichkeiten im Kleingarten

Wann: 14.05., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände der KGV

Wer: Robby Müller, Vorsitzender des SLK

Termine für interessierte Kleingärtner und Fachberater

- 07./09. und 16.03.: Baumschnittseminar (ausgebucht)
- 10.03., 9 Uhr: Vogelkundl. Exkursion ans Elsterflutbett, Treff Wettiner Brücke (Straba 11)
- 30.03./06.04.: Frühjahrsputz der Leipziger Kleingärtner
- 11.04.: Bowling Cup der Kleingärtner
- 14.04., 9 Uhr: „Der Albatros“, Filmvortrag mit viel Wissenswertem über den größten Seevogel in der Vogelschutzlehrstätte des Stadtverbandes

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch

Ort: KGV „Nat'l" e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 07.03., 18 Uhr: Naturnahes Gärtnern im Kleingarten
- 04.04., 18 Uhr: Maßnahmen und Methoden zur Ernteverfrüfung

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau" e.V. (Friesenstraße 17 in 04177 Leipzig)

- 04.03., 16.30 Uhr: Besuch Deutsches Kleingärtnermuseum
- 01.04., 18 Uhr: Wissenswertes zum Kompost

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn" e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 06.03., 16.30 Uhr: Baumschnitt in Theorie und Praxis

- 03.04., 17 Uhr: Pflege, Veredlung und Schnitt von Rosen

Stammtisch Nordost

Leitung: Jörg Pieper

Ort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystraße 22, 04347 Leipzig)

- 14.03., 17 Uhr: Bodenkunde, Kompostwirtschaft
- 11.04., 17 Uhr: Aktueller Befall Anbaukulturen und Obstgehölze; Hecken

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens

Ort: KGV „Erholung" e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 01.03., 17 Uhr: Natürliche Bodenbearbeitung (Rekultivierung)
- 05.04., 17 Uhr: Insekten im Kleingarten, Wildbienen (Vortrag)

Sprechzeiten März/April

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 21.03. und 25.04.; 14 - 17 Uhr
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 07.03. und 04.04.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachbersatersprechzeit: Werner Dommsch 19.03. u. 16.04. (9 bis 11.30 Uhr); Olaf Weidling 07.03. u. 04.04. (9.30 bis 12 Uhr)
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg", Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Bis Mitte Mai geschlossen, Sonderführungen nach tel. Vereinbarung unter (0341) 4772753.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 - 16 Uhr, Führungen nach tel. Anmeldung unter (0341) 2111194.

Generali Versicherung

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Bundesmann, Tel. 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

■ Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ gibt wieder Antworten auf wichtige Fragen. Ab wann können die ersten Jungpflanzen ins Erdreich? Und warum müssen die Leimringe jetzt entfernt werden?

Hallo, hier ist wieder der Garten-Olaf, vor der Zeitenwende begann das Jahr mit dem Monat März, in dem die Natur zu neuem Leben erwacht. Die „alten Römer“ verlegten jedoch 153 v.Chr. den Beginn des Amtsjahres vom 1. März auf den 1. Januar und zogen die angehängten Monate Januar und Februar nach vorn. Das erklärt, warum September (siebter Monat), Oktober (achter), November (neunter) und Dezember (zehnter) nicht ihrer ursprünglichen Position entsprechen.

Nach diesem kleinen Ausflug in die Historie nun zu den anstehenden Arbeiten im Kleingarten. Im März kann man den Winterschutz von den Beeten entfernen. Die Wetterlage sollte man aber stets im Blick und einen Teil des Reises in Griffnähe haben, falls Minusgrade vorhergesagt werden. Empfindliche Pflanzen werden es Ihnen später danken.

Ist der Boden frostfrei, kann alles gepflanzt werden, was im Sommer wachsen und blühen soll. Vor allem ist jetzt Pflanzzeit für Gehölze, Stauden und Rosen. Man beachte, dass das Pflanzloch zwei „spatentief“ ausgehoben und die ausgehobene Erde mit organischem Dünger oder Kompost vermengt wird.

Eine Grundregel zur Berechnung der Tiefe des Pflanzloches: Höhe des Wurzelballens plus 20 cm. Als Breite orientiert man sich am doppelten Umfang der Wurzeln.

Nach dem Ausheben können Sie ihre Pflanzen in das Pflanzloch setzen und mit der gemischten Erde wieder befüllen. Anschließend treten Sie vorsichtig den Bereich um die Pflanzen fest, dabei erhalten sie eine Gießmulde. In

den ersten Wochen nach der Pflanzung sind die Gewächse regelmäßig zu bewässern; dabei darf aber keine Staunässe entstehen.

Besondere Aufmerksamkeit ist jetzt dem Boden zu widmen. Es bedarf einer richtigen Vorbereitung für die Aussaat und das Auspflanzen.

Gemüsegarten: Sobald der Boden abgetrocknet ist, wird das Gemüsebeet auf die kommende Bepflanzung oder Aussaat vorbereitet. Entfernen Sie die Wildkräuter und lockern Sie die Erde, so dass ein feinkrümliges Pflanzenbeet entsteht.



Pikierte Tomatenjungpflanze.

Foto: Goldlocki/CC BY-SA 3.0

Dort, wo starkzehrendes Gemüse, wie Tomaten oder Kohl, gepflanzt werden soll, sorgt auf den Beeten verteilter Kompost oder leicht eingearbeiteter Dünger für ausreichende Nährstoffzufuhr. Je nach Standort Boden-Verbesserer, z.B. Sand, Urgesteinsmehl oder Kalk, ausbringen.

Aussaat: Tomaten, Paprika, Aubergine, Kohllarten und Knollensellerie in Saattöpfen oder auf der Fensterbank bzw. im Gewächshaus vorziehen. Direkt gesät werden Spinat, Möhren, Rettich, Zwiebeln und Radieschen. Frühkartoffeln, Steckzwiebeln und Knoblauch kommen direkt ins Freiland. Bei Frostgefahr werden die Beete mit einem Vlies geschützt. Das restliche Wintergemüse wird geerntet.

Obstgarten: Pfirsiche sollten erst dann geschnitten werden, wenn keine stärkeren Fröste mehr zu er-



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

warten sind, die das empfindliche Holz des Pfirsichs leicht schädigen können. Am sichersten ist deshalb der Schnitt zur Blütezeit oder direkt danach.

Ende März sollte der Obstbaumschnitt (Apfel und Birne) beendet sein. Im Herbst angebrachte Leimringe werden jetzt abgenommen und vernichtet. Da mit Sicherheit auch einige der Schädlinge unter den Rändern Unterschlupf gefunden oder ihre Eier abgelegt haben, sollte man auch die Rinde einer genauen Kontrolle unterziehen.

In Astgabeln, an kleinen Zweigen oder in zusammengerollten, vertrockneten Blättern befinden sich häufig die Gelege verschiedener Parasiten, die man jetzt noch sehr einfach entfernen kann.

Pflanzenschutz: Viele Pflanzenschädlinge überwintern als Ei an Obst und Ziergehölzen, etwa der Kleine Frostspanner oder die Rote Obstbaumspinmilbe. Damit sich diese nicht ausbreiten, ist es ratsam, die Pflanzen mit einem Austriebsspritzmittel zu behandeln. Wenn sich feine zarte Blättchen langsam aus den Knospen schieben, ist dafür der richtige Zeitpunkt. Dann nimmt auch die Aktivität der Schädlinge durch die höheren Temperaturen zu. Ich wünsche viel Freude bei der nun einsetzenden Gartenarbeit.

Euer „Garten-Olaf“

Auf dieser Seite berät der „Garten-Olaf“ Monat für Monat zu gartenfachlichen Problemen. Sie haben eine Frage? Dann senden Sie diese einfach an den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. Bitte vergessen Sie dabei Ihre Kontaktdaten nicht.

„Gold“ für Gartenfreund Steffen Huß

14

Der Vorsitzende des KGV „Am Kanaldreieck“ e.V. wurde für 20 Jahre im Ehrenamt mit der goldenen Ehrennadel des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. ausgezeichnet.

Als Gottfried Schindler 1999 altershalber den Vorstandsvorsitz des KGV „Am Kanaldreieck“ e.V. abgab, war klar, dass es schwierig sein würde, einen Nachfolger zu finden. Steffen Huß erklärte sich zur Mitarbeit bereit; zunächst als 2. Vorsitzender, ab 2002 als 1. Das war und ist eine Mammutaufgabe im Ehrenamt.

Steffen Huß ist beruflich engagiert und arbeitet oft außerhalb von Leipzig. In seiner knappen Freizeit leistet er ein riesiges Pensum ehrenamtlicher Tätigkeit für seinen KGV. Wie viele Abend- und Wochenendstunden er für die Vorstandarbeit aufwendet, lässt sich angesichts zahlreicher Berichte, Mails, Zuschriften usw. erahnen.

Schon Vorbereitung und Durchführung der Vorstandssitzungen, der Tagungen des Vereinsausschusses und der Jahreshauptversammlungen sowie das Beantragen der Gemeinnützigkeit erfordern viel Kraft und Zeit. Außerdem gehen zahlreiche Schriftstücke von Ämtern und Institutionen über seinen Tisch, sind Positionen abzustimmen und Stellungnahmen anzufertigen. Dazu kommen die Maßnahmen zur Kriminalprävention.

Selbst Autofahrten nutzt Steffen, um sich telefonisch mit anderen Vorstandsmitgliedern zu besprechen, bei Problemen und Terminen nachzuhaken und sich nach dem Stand der Dinge oder neuen Informationen zu erkundigen.

Aber auch die Geburtstage der Gartenfreunde und Gartenfreundinnen sind ihm wichtig. Wenn möglich, gratuliert er nicht nur telefonisch, sondern sucht die Geburtstagskinder selbst auf. Steffen kennt alle Vereinsmitglieder persönlich. Soweit es seine Zeit ermöglicht, ist er im Verein unterwegs, um über Fragen zu reden, Konflikte zu schlichten und zu schauen, wo etwas verbessert werden kann. Steffen ist überall.

Bei Arbeitseinsätzen ist er unermüdlich dabei, seien es die organisierten Vereinseinsätze an den



*Steffen Huß (l.) nimmt von KVL-Chef Ralf Dirk Eckardt die goldene Ehrennadel entgegen.
Foto: KVL*

Gemeinschaftsflächen, Reparaturen von Wasserleitungen oder das Verlegen von Elektrokabeln. So manchen Kleingärtner hat er auch mit „Hilfe über den Gartenzaun“ unterstützt. Mit Ruhe und Besonnenheit strebte er nach Lösungen in den nicht immer einfachen Problemen, im Interesse aller Mitglieder des Vereines. In seiner langjährigen Tätigkeit ist es Gartenfreund Huß durch umsichtiges Handeln gelungen, dem Verein ein solides Fundament zu schaffen.

Mit seinem Verantwortungsbewusstsein, ruhigem Auftreten und persönlicher Leistung im Verein hat sich Steffen die Achtung der Kleingärtner erarbeitet. Sein Rat ist gefragt, sein Wissen geschätzt und oft wird er in schwierigen Situationen angesprochen. Ihm gelingt es immer wieder, neue, aber auch gestandene Kleingärtner für die Mitarbeit in einer Funktion des Vorstandes, im Vereinsausschuss, in den Quartieren oder den Fachbereichen zu gewinnen.

Seinem Engagement und seinem Fleiß ist es zu danken, dass der Verein mehrfach beim Leipziger Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres“ vordere Plätze belegt und so den Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) würdig vertreten hat.

Auch im Ortschaftsrat Böhlitz-Ehrenberg ist Steffen Huß ein gern

gesehener Gast. Mit unermüdlichem Eifer engagiert er sich für die Teilnahme am Festumzug, um auf die kleingärtnerischen Aktivitäten des Vereins als Teil des kulturellen Wirkens im Ortsteil hinzuweisen. Regelmäßig ist er dabei, um den Festwagen zu gestalten und weitere Mitglieder des Vereines zur Mitarbeit zu gewinnen.

Durch sein engagiertes Wirken, seine Gewissenhaftigkeit, sein Verantwortungsbewusstsein und seine Korrektheit hat Steffen Huß zur stabilen Entwicklung im Verein beigetragen. Dank seiner Unterstützung hat sich der KGV zum aktiven Partner des KVL entwickelt.

Ein Sprichwort sagt: „*Hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau.*“ Das ist seine Ehefrau Gitta. Obwohl auch sie im Berufsleben viel Zeit und Kraft investieren muss und oft am Wochenende im Einsatz ist, hält sie Steffen nicht nur den Rücken frei, sondern engagiert sich im Verein.

Für die besonderen Verdienste im Verein möchten wir Gartenfreund Steffen Huß und seiner Ehefrau Gitta Dank sagen, wünschen ihnen beste Gesundheit und sind überzeugt, dass sie mit ihrem Engagement sowie Erfahrungen dem Verein auch künftig begleiten werden.

**Ralf Dirk Eckardt
Vorsitzender & Geschäftsführer
Dieter Haberkorn
stellv. Vorsitzender**



Foto: KVL

■ Gartenzaun mit Elektroschock

Der Schutz der eigenen Parzelle vor unerwünschten Gästen ist ein durchaus nachvollziehbares Anliegen. Doch dieser Elektrozaun, den die Redaktion in einer Kleingartenanlage des Kreisverbandes entdeckte, provoziert die Frage, ob solche Technik auf eine Parzelle gehört; auch wenn sie für den Menschen ungefährlich sein dürfte. Übrigens: 2004 landete ein Kleingärtner aus Aurich vor Gericht, weil er seine Beete mit einem Zaun schützte, der per Verlängerungskabel am normalen Stromnetz hing und Nachbars Dackel „Pelle“ in den Hundehimmel und dessen Frauchen in die Notaufnahme schickte. **-ad**

■ Gemeinschaftsarbeit auch im Januar: Benjeshecke statt Grünschnittentsorgung

Was tun, wenn bei einem Arbeitseinsatz im Kleingärtnerverein der bestellte Container „auf der Strecke“ bleibt? Dann dienen Äste und Zweige als Rohstoff für ein neues Projekt.

Im KGV „Am Finkenweg“ e.V. finden jeweils am letzten Samstag eines Monats (außer im Dezember) Einsätze auf den Gemeinschaftsflächen statt. Dass hier auch im Winter zum Einsatz gerufen wird, liegt vor allem daran, dass eine Reihe von Arbeiten an Hecken und Bäumen nur im Winter vorgenommen werden dürfen.

Um an diesen Gehölzen die Verkehrssicherheit für das ganze Jahr zu gewährleisten, finden diese Einsätze seit mittlerweile drei Jahren regelmäßig statt.

So geschah es auch am letzten Samstag im Januar. Obwohl in der Nacht ca. 10 cm Schnee gefallen waren und der Niederschlag allmählich von Schnee in Regen überging, fanden sich genügend Gartenfreunde ein, um einen stark verwilderten Bereich, der Anwohnern und Gartenfreunden als illegaler Entsorgungsplatz für Gartenabfälle gedient hatte, wieder ansehnlich zu gestalten.

Dabei fielen mehr als 10m³ Totholz und Gestrüpp an und sollten



Aus der Not eine Tugend gemacht: die neue Benjeshecke im Verein. Foto: ThK

über Container entsorgt werden. Wegen des Wetters konnte der Container aber nicht mit dem notwendigen und bestellten LKW angeliefert werden, da dieser im Winterdienst im Einsatz war. Aber alles über mehr als 200 m zum neuen Containerstellplatz bringen

und dabei mehr Zeit mit Laufen verbringen als mit dem Pflegen der Fläche?

Da hatte Gartenfreund Uwe die gute Idee, das anfallende Material doch vor Ort zu verwerten. So wurde auf einer Länge von fast 20 Metern begonnen, die Zweige und Äste zu einer Benjeshecke aufzuschichten. So wurden die abgeschnittenen alten und toten Äste und Zweige verwendet, um Schutz und Nahrung für kleine Säugetiere und Insekten zu schaffen. Bei künftigen Einsätzen werden diese Hecken verstärkt und stabilisiert, damit sie längerfristig Bestand haben. Generell sollte organisches Material möglichst in der Anlage verwertet und nicht entsorgt werden.

So dienen unsere Einsätze auf dem Vereinsgelände nicht nur der Verbesserung der Optik, sondern tragen zum Schutz der bedrohten Insekten bei. In diesem Jahr soll u.a. noch ein Blüh- und Futterstreifen für Insekten, Bienen und Vögel angelegt werden. **ThK**

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (13)

16

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den 1902 gegründeten KGV „Buren“ e.V., dessen 4,81 ha große Anlage sich im Kohlweg 51 befindet.

Auf einer Fläche am Kohlweg, die einem Herrn Schütz gehörte, befand sich seit 1901 eine Gartenvereinigung der „Colonie Schütz“. Zweck dieses Vereines war es, die Interessen der Gartenbesitzer zu vertreten, die Geselligkeit zu pflegen und einander im Gartenbau zu unterstützen. Am 23. März 1902 fanden sich 18 Gartenbesitzer zusammen und gründeten eine eigene Vereinigung, die bald 50 Mitglieder hatte. Im Volksmund wurden sie die „Buren“ genannt. Das bedeutet niederländisch „Bauern“, und diese sind Nachkommen von Kolonisten, die im 18. Jahrhundert nach Südafrika auswanderten. Im Zusammenhang mit dem 2. Burenkrieg 1899 wurden sie Opfer vieler Greueltaten der britischen Kolonialtruppen. Die Vereinsgründer nahmen das zum Anlass, sich den Namen „Buren“ zu geben.

Im Jahr 1903 wurde extra ein Areal gepachtet und ein Spielplatz angelegt. Eine 1905 gegründete Spielekommission organisierte viele sinnvolle Beschäftigungen für Kinder und Erwachsene. So bildeten sich die Radfahrergruppe, Kegelklubs für Frauen und Männer, ein Sängerverein, eine Musikgruppe für Jugendliche und ein Unter-

haltungsklub. Das Vereinsleben entwickelte sich sehr vielfältig.

1907 traten die „Buren“ dem „Verband der Garten- und Schrebervereine Deutschlands“ e.V. bei. 1914 beschlossen die Mitglieder, sich „Kleingartenverein Buren“ zu nennen. Während des Ersten Weltkrieges beschränkte sich das Vereinsleben darauf, die Gärten zu bestellen und so die eigene Versorgung zu sichern. Eine Nachtwache schützte vor Plünderern.

Nach dem Krieg entwickelte sich das Vereinsleben bald wieder. Die Anzahl der Gartenfreunde war Mitte der 20er Jahre immerhin auf 194 angewachsen. Am 26. März 1927 feierten die „Buren“ ihr 25-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Nach Umbau und Erweiterung des Vereinshauses hatten auch die vielen kulturellen Klubs wieder bessere Bedingungen.

Die Gleichschaltung in den 30er Jahren ging auch an den „Buren“ nicht spurlos vorbei. Der Vorsitzende hieß nun Vereinsführer. Die Bewirtschaftung der Parzellen unterlag strengen Auflagen. Durch Bombenangriffe wurden 25 Lauben vernichtet und Vereinsflächen verwüstet.

Nach 1945 dienten einige Lau-

ben als provisorische Wohnungen. Die Parzellen wurden verstärkt zum Anbau von Lebensmitteln genutzt. Im Oktober 1946 wurde auch der Verein „Buren“ aus dem Vereinsregister gelöscht und „Kleingartengruppe“. Das Vereinsleben kam wieder in Gang. Im März 1952 feierten die „Buren“ ihr 50-jähriges Bestehen. Auch an traditionelle kulturelle Aktivitäten wurde angeknüpft. Der Verein wurde „Staatlich anerkanntes Naherholungszentrum“. Dennoch musste er sich am 1. April 1967 auf Grund einer staatlicher Anordnung in Kleingartensparte „Fortschritt Nordost“ umbenennen. Dennoch wurde weiter fleißig an der Gestaltung des Vereinsgeländes gearbeitet und 1987 das 85-jährige Bestehen gefeiert.

Mit der politischen Wende 1989/90 kam auch für den Verein eine neue Zeit. Es musste eigenverantwortlich gearbeitet werden. Viele Parzellen waren verwaist, das Vereinsleben litt enorm. Einige Gartenfreunde ließen sich jedoch nicht entmutigen, demonstrierten Zusammengehörigkeit und nahmen neue Bauvorhaben in Angriff.

Am 12. September 1990 wurde der Verein unter „Buren“ e.V. wieder in das Vereinsregister eingetragen. Das Vereinsleben entwickelte sich auch unter den neuen Bedingungen gut, viele Bauvorhaben wurden erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen haben die „Buren“ ihr 100. und 110. Gründungsjubiläum gefeiert. Mit 214 Parzellen gehören sie zu den mittelgroßen Leipziger Vereinen.

Die Anlage des KGV ist ein Etappenziel bei der 15. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen am 25. Mai. Die Vereinsgaststätte lädt zu Rast und Erfrischung ein. Für die kleinen Wanderer gibt es einen schönen Spielplatz. -r
Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten; Umwelt Consult e.V. Broschüre 2,1; 2.41

Der Spielplatz ist genau das Richtige für die Kleinen.
Foto: SLK



■ Gesteinsmehle als Hilfsmittel für den naturgemäßen und nachhaltigen Gartenbau

Gesteinsmehle haben sich als fester Bestandteil naturgemäßen und nachhaltigen Gärtnerns etabliert. Sie tragen dazu bei, die Pflanzen zu stärken und gesund zu erhalten.

Vor allem Urgesteinsmehl dient als sehr guter Bodenhilfsstoff. Schon unsere Vorfahren wussten um die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit durch den Einsatz von Gesteinsmehlen, da diese in feiner Körnung vorliegen und eine bodenspezifische Zusammensetzung aufweisen, die den Bedürfnissen der Pflanzen entspricht.

Sie enthalten Mineralstoffe und Spurenelemente, die die Pflanzen benötigen. Die Zusammensetzung von Urgesteinsmehl ist vielfältig. Phosphor, Eisen, Kalium, Calcium, Natrium und Magnesium, Tonerde, Kieselsäure und sogar Titan sind je nach Ausgangsgestein in unterschiedlichen Mengen enthalten. Die wichtigsten Spurenelemente sind Kupfer, Kobalt, Zinn, Zink, Nickel und Molybdän. Das macht deutlich, wie wichtig Gesteinsmehl für unsere Böden und den Aufbau gesunder, kräftiger Pflanzen ist.

Wichtige Elemente und Verbindungen sind in das Kristallgefüge der Gesteinsmehle und Tonminerale eingebunden und werden durch Mikroben, Pilze, Bakterien sowie Klein- und Kleinstlebewesen im Boden aufgespalten und über die feinen Wurzelhärchen der Pflanzen aufgenommen.

Gesteinsmehle bewirken durch Freigabe von Silizium einen gesunden Aufbau der Zellwände und der Blattstruktur. Sie gehören somit zum Grundgerüst einer kräftigen und gesunden Vegetation. Sie geben den Pflanzen erhöhte Widerstandskraft gegen Krankheiten und Schädlinge. Früchte erhalten durch die vielen Mineralstoffe längere Haltbarkeit und besseren Geschmack.

Gesteinsmehle sind aber kein Dünger. Schließlich fehlt ihnen jeglicher Stickstoff, der in hohem Maße am Aufbau der Pflanzen beteiligt ist. Wer in seinem Kleingarten Stickstoff zugeben muss, sollte

dies in Form von Hornspänen, Hornmehl oder anderen organischen Stoffen tun. Deshalb sollten wir Steinmehl in unseren Gärten zusammen mit Hornspänen sowie Kompost einsetzen. Als Kleingärtner leisten wir durch eine solche Arbeitsweise einen nicht unerheblichen Beitrag zum Schutz unserer Natur und der Umwelt.

Gesteinsmehle wirken stark bodenverbessernd. Erforderlich sind, je nach Bodenbeschaffenheit, 250 bis 500 g/m², die mit der Hacke eingearbeitet werden. Das Einarbeiten durch Umgraben ist nicht zu empfehlen, denn dadurch werden häufig Kleinstlebewesen aus ihrem funktionierenden Bodenklima herausgerissen und es dauert lange, bis sich das Bodenklima in den einzelnen Schichten wieder gut eingestellt hat.

Eine weitere große Anwendung von (Ur-)Gesteinsmehlen liegt in der Aufbereitung von Kompost. Mit Gesteinsmehlen erreicht man, dass der Kompost einen ausge-



Bernhardt Schumann

wogenen pH-Wert hat. Hier wird pro 15 cm Höhe Rohkompost ca. ein halbes bis ein ganzes Kilogramm je Quadratmeter zugegeben. Darüber hinaus können zur Verbesserung der Komposttätigkeit und zur schnelleren Reife stickstoffhaltige Beimischungen wie Hornspäne, Pflanzenjauchen oder trockener Stallmist zugefügt werden.

Eine gezielte Anwendung von Gesteinsmehl kann durch Bestreuen, Gießen, oder Spritzen erfolgen. Die Stämme der Obstbäume können zur Pflege mit Gesteinsmehl gestrichen werden. Für den Schutz vor Schädlingen können die Pflanzen auch mit Gesteinsmehl bepudert werden. Doch Vorsicht, unsere Gartennützlinge benötigen auch noch eine Existenzgrundlage.

Wer die Möglichkeiten des naturnahen Gärtnerns intensiv nutzt, der muss auch nicht mehr mit der Giftspritze sein Obst und Gemüse „beschützen“. Dafür, dass sich diese Erkenntnis durchsetzt, müssen wir als Kreisfachberater unseren Einfluss geltend machen.

Bernhardt Schumann
Kreisgartenfachberater

Kinder Party Spaß

Aktionen für kleine Gäste:

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zaubersche Kindershow mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

www.Kinder-Partypass.de
Telefon 034205 / 831 880
0177 / 24 97 457
Sylke und Michael Schreiber GbR



Vor allem in Anlagen mit relativ kleinen Parzellen pachten Mitglieder mitunter mehrere Gärten. Welche (auch finanziellen) Konsequenzen hat das?

Gegenstand dieses Beitrags ist die Beantwortung der Fragen: Wie gestalten sich bei Pachtverhältnissen über mehrere Kleingärten (Kg) der Mitgliedsbeitrag und mit der Mitgliedschaft im Zusammenhang stehende finanzielle Forderungen und die sich aus der Mitgliedschaft und dem Kleingartenpachtverhältnis ergebende Verpflichtung zu Arbeitsleistungen?

Der durch jedes Vereinsmitglied zu zahlende Mitgliedsbeitrag

Grundsätzlich hat jedes Vereinsmitglied – und dies ganz gleich, ob er sich im Status der Pächtermehrheit oder eines Einzelpächters befindet, (s)einen Beitrag für den Erhalt, die Festigung und die Entwicklung des Kleingärtnervereins (KGV), für die finanzielle Absicherung der Erfüllung aller sich aus dem Vereinszweck für den Vorstand ergebenden Aufgaben zu leisten. Hierzu zählen z.B. notwendige Vereinsversicherungen, Bürobedarf, Aufwendungen für Ehrungen, Fachberatungen sowie für erforderliche und rechtlich vertretbare Rücklagen für die Abdeckung notwendiger Ausgaben bei unvorhergesehenen schädigenden Ereignissen und Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Die Grundlage für Inhalt und Umfang der durch jedes Vereinsmitglied zu erbringenden Leistungen sind die entsprechenden Satzungsregelungen und Beschlüsse der Mitgliederversammlung (MV / siehe § 4 Abs. 1 der Mustersatzung des SLK).

Der Mitgliedsbeitrag ist als Jahresbeitrag zu entrichten. Bestandteile des Mitgliedsbeitrages sind einerseits jene finanzielle Forderungen, die die geschilderte Grundlage für die Erfüllung der Vereinsaufgaben betreffen und anderer-

seits die Beitragsanteile, die – berechnet auf die Anzahl der Kg der Kleingartenanlage (KGA) – als Beitrag des KGV als Mitglied in Kleingärtnerorganisationen zu entrichten ist.

Daraus folgt, dass bei Pachtverhältnissen über mehrere Kg entsprechende Mehrbelastungen entstehen, aber bei Pächtermehrheit der/die zu leistenden Beitragsanteile für die Mitgliedschaft in anderen Kleingärtnerorganisationen nicht von allen Mitgliedern zu zahlen sind, sondern von dem im Kleingartenpachtvertrag zuerst genannten Pächter.

Die von den Vereinsmitgliedern und Kleingartenpächtern zu leistenden Umlagen und anderen finanziellen Leistungen

Neben dem Mitgliedsbeitrag gehören auch die benötigten Umlagen zur Abdeckung notwendiger, teils außergewöhnlicher/unvorhergesehener Zahlungsverpflichtungen (wie z.B. die Behebung von Havarien, schadenverursachende Naturereignisse oder Straftaten, die anstehende Erneuerung der Stromversorgungsanlagen).

Jedes Vereinsmitglied ist hierzu auf der Grundlage satzungsgemäßer Beschlüsse verpflichtet (s. § 4 Abs. 1 der Mustersatzung des SLK).

Diese Pflicht der Vereinsmitglieder ist für die Pächter eines Kg zugleich eine Vertragspflicht. Als solche ist sie in der für jedes Kleingartenpachtverhältnis – unabhängig vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses (folglich auch für Verträge, die vor dem 03.10.1990 abgeschlossen wurden) – geltende Rahmenkleingartenordnung (KGO) des SLK ausgestaltet. In Ziffer 3.1. heißt es: „Der Kleingartenpächter ist verpflichtet, sich entsprechend den Beschlüssen des Kleingärtnervereins durch finanzielle Beiträge (Umlagen) ... an Maßnahmen zu beteiligen, die dem Erhalt und der Verschönerung der Kleingartenanlage und damit der Realisierung des Vereinszwecks dienen“.



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes
Leipzig der Kleingärtner e.V.

Die Pflicht der Vereinsmitglieder und Kleingartenpächter zu Gemeinschaftsleistungen (Arbeitsleistungen)

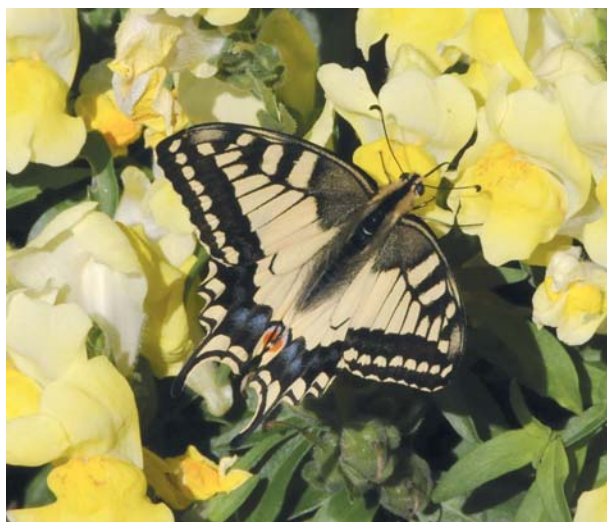
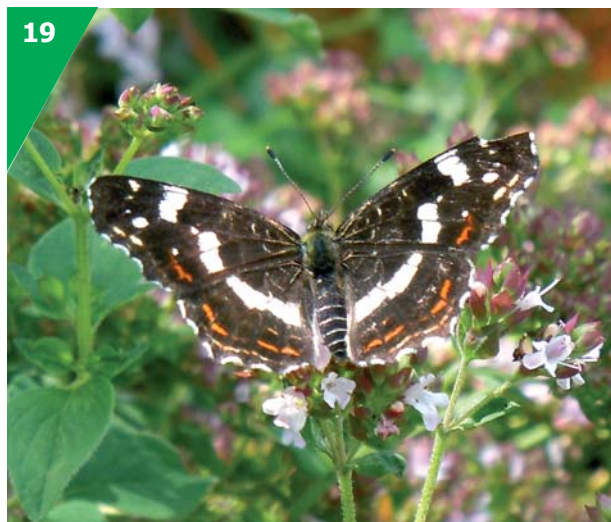
Sie ergibt sich für jedes Vereinsmitglied unmittelbar aus der Mustersatzung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner, soweit die Beschlüsse der MV bei Pächtermehrheit keine speziellen Regelungen vorsehen.

In § 4 Abs. 3 heißt es diesbezüglich: „Die Mitglieder sind in jedem Geschäftsjahr zu persönlich zu erbringenden Gemeinschaftsleistungen verpflichtet, die für das Vereinsleben, für den Erhalt und die Verschönerung der Kleingartenanlage notwendig sind ... Für nicht erbrachte Gemeinschaftsleistungen ist ein Ersatz zu zahlen. Die Höhe des Ersatzbetrages ist durch die Mitgliederversammlung zu bestimmen ...“

Für Kleingartenpächter ergeben sich diesbezügliche Vertragspflichten aus der genannten Kleingartenordnung.

In Ziffer 3.1. heißt es dazu: „Der Kleingartenpächter verpflichtet sich entsprechend den Beschlüssen des Kleingärtnervereins durch ... Gemeinschaftsarbeit (Arbeitsleistungen) an Maßnahmen zu beteiligen, die dem Erhalt und der Verschönerung der Kleingartenanlage und damit der Realisierung der Vereinszwecke dienen.“

Bitte beachten Sie, dass diese Ausführungen **ausschließlich** für Kleingärten in Mitgliedsvereinen des SLK gelten. Die Situation in den Vereinen des KVL wird in einem gesonderten Beitrag behandelt.



Tagfalter wie das Landkärtchen (l.) und der Schwalbenschwanz sind ein wichtiger Teil des Ökosystems, zugleich aber auch ein Blickfang. Wer ihnen den Tisch deckt, kann diese und viele andere Insekten in seinem Garten entdecken.

Fotos: Magret Schmidt / André Dreilich

■ Ein Garten für Schwalbenschwanz & Co.

Die natürliche Artenvielfalt leidet unter der industrialisierten Landwirtschaft. In Kleingartenanlagen können wir mit geringem Aufwand wichtige (Über-)Lebensräume schaffen.

Das Insektensterben war im vergangenen Jahr für praktisch alle Medien ein Dauerthema. Wissenschaftliche Langzeitstudien belegen, was viele auf den Windschutzscheiben ihrer Autos seit Jahren mehr oder weniger bewusst wahrgenommen haben: die geflügelten Gliedertiere sind auf dem Rückzug. Mit dem Insektenschwund verlieren wir ein wichtiges Bindeglied im Naturhaushalt.

Kleingärten stellen, anders als die konventionelle Landwirtschaft mit ihren strukturellen Monokulturen, ein bedeutendes Refugium für Insekten dar. Auch die oft wenig beachteten Gemeinschaftsflächen bieten ein großes Potenzial zur Förderung der Artenvielfalt, zum Beispiel durch die Anlage von Schmetterlingswiesen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Vertretern der Insekten erfreuen sich Tagfalter großer Beliebtheit. Bücher wie „Die kleine Raupe Nimmersatt“ gehören zum Inventar vieler Kinderzimmer. Warum also in der Kleingartenanlage nicht eine Fläche für die Unterstützung dieser und vieler weiterer Insekten schaffen?

Die wichtigste Voraussetzung ist eine extensiv bewirtschaftete Fläche mit eingeschränkter Mahd.

Vorbereitend können geeignete Flächen gefräst und partiell eingesät werden. Dazu sollten regionale Saatmischungen (z.B. Leipziger Mischung) verwendet werden.

Für die ungestörte Entwicklung vom Ei zum Falter müssen die Nahrungspflanzen ganzjährig verfügbar sein. Die Flächen werden deshalb in der Regel zwei, selten drei Mal im Jahr gemäht, wobei stets 10 bis 30 % der Fläche stehen bleiben, damit ausreichend Individuen überleben. Um das Mortalitätsrisiko zu verringern, erfolgt die Mahd mit schneidendem Werkzeug (Sense, Balkenmäher).

Um krautige Pflanzen zu fördern und die Gräser-Dominanz einzudämmen, wird die erste Mahd Mitte Mai durchgeführt. Das Mahdgut verbleibt einige Tage auf der Fläche, sodass die noch lebenden Tiere auf die umliegenden Flächen abwandern können. Das Schnittgut wird anschließend abgetragen, damit der Nährstoffeintrag reduziert wird und eine artenreiche Wiese entstehen kann. Zudem begünstigt Mulch die Schimmelbildung, was die an der Vegetation haftenden Eier schädigen würde. Im Herbst erfolgt die letzte Mahd. Auch hier bleibt ein Teil der Vege-

tation stehen und dient so dem Überwintern der Tiere.

Um den dauerhaften Erfolg der Schmetterlingswiese zu garantieren, müssen die Gartenfreunde in das Projekt einbezogen werden. Ein schön gestaltetes Hinweisschild verweist auf die neuen Bewohner und erhöht das Verständnis für die scheinbar ungepflegte Wiese. Ein bunter Wiesenstrauß aus Kinderhänden entschädigt für den Anblick der wilden Ecken in den Wintermonaten.

Mit einer Patenschaft lässt sich die Betreuung der Fläche absichern. Sensenkurse und Bestimmungsübungen können das Kulturprogramm bereichern, kleine Steckbriefe oder Fotoserien die Vereinsseite im Internet aufwerten. Die Schmetterlingswiese als Teil des Sommerfestes bietet jede Menge Anregungen für Groß und Klein.

Wie wäre es mit einem Jahresprogramm unter dem Motto „Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiß, wie Wolken schmecken ...“ (Carlo Karges, Novalis)? Infos zu Schmetterlingswiesen gibt es unter www.schmetterlingswiesen.de

Cindy Höll

**Gartenfachberaterin
KGV „Gartenfreunde Süd“**

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die im Garten, aber auch in der Umgebung anzutreffen sind. Heute geht es erstmalig um die „Wasserpflanze des Jahres“.

Der Europäische Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*) ist die „Wasserpflanze des Jahres 2019“ und bringt die Experten zum Grübeln. Gibt es innerhalb ihrer Gattung *Hydrocharis* drei oder sechs Arten? Dem Gartenfreund, der sie in seinem Teich hat, dürfte dies mit Sicherheit egal sein. Er kennt die Wasserpflanze des Jahres als Froschbiss, obwohl die vollständige Bezeichnung Europäischer Froschbiss lautet.

Der Autor hat selbst zwar keinen Teich in seinem Kleingarten (und will auch keinen). Er kennt die Pflanze aus mehreren Gartenteilen der näheren Umgebung.

Ihren deutschen Namen hat die Pflanze wohl vor allem, da die Blätter einem Froschmaul ähnlich sehen und sich häufig Frösche auf den nierenförmigen Blättern niederlassen. Mitunter wird sie auch als kleine Seerose bezeichnet.

In freier Natur ist der Froschbiss von Europa bis zum Kaukasus sowie in Nordamerika zu finden. Er bevorzugt im Flachland liegende

Talauen, dort besonders mooriges und sumpfiges Wasser. Hier kann der Froschbiss in kleineren Gräben und Bächen so stark vorkommen, dass er wie ein dicker Teppich die ganze Wasseroberfläche bedeckt. In Bergregionen fehlt er



Foto: Christian Fischer / CC BY-SA 3.0

oft gänzlich. Während der Froschbiss in einigen Regionen Europas auf der Roten Liste der bedrohten Arten steht, gilt er in manchen Bereichen Nordamerikas (östliche Region der kanadischen Provinz

Ontario) als invasiver Neophyt.

Die Wurzeln dieser Wasserstaude verankern sich im Gewässergrund. Die langen Stiele wachsen bis zur Wasseroberfläche, wo sie viele rundliche Blattrosetten hervorbringen. Diese Blätter sind tiefgrün, glänzend, etwa zwei bis sieben Zentimeter im Durchmesser und von ledriger Struktur.

Im Juli kommen die Blüten zum Vorschein. Sie haben einen Durchmesser von etwa 1,5 bis 3 cm und bestehen aus je drei weißen Kronblättern und einem Hochblatt. Die Basis der Blütenblätter ist gelb.

Mit ihrer schalenartigen Form, den drei Blüten- und Kelchblättern wirken sie wie kleine Seerosen.

Will man den Froschbiss im Gartenteich ansiedeln, ist darauf zu achten, dass der Bereich des Teiches im sonnigen bis halbschattigen Bereich liegt. Der Froschbiss erlaubt eine Anpflanztiefe von 30 bis 80 cm.

Ebenso wichtig ist es, dass dem Froschbiss kalkarmer und nährstoffreicher Boden zur Verfügung gestellt wird. Unter diesen Bedingungen erweist er sich als sehr pflegeleicht, ausdauernd und kann das Gewässer über Jahre hinweg optisch aufwerten. Gartenfreunde schätzen die Pflanzen unter anderem, weil sie dabei helfen, das Wasser sauber zu halten. Deshalb findet sich der Froschbiss auch in heimischen Aquarien.

Die Rosettenverbände treiben nur während der Vegetationsperiode an der Wasseroberfläche. Wer den Froschbiss einmal im Teich hat, braucht ihn nicht jedes Jahr neu anzupflanzen, denn er überwintert am Grund des Gewässers. Dazu bildet die Pflanze im Herbst Knospen, die auf den Boden sinken und dort überwintern. Die restlichen Pflanzenteile sterben ab. Im Frühjahr entwickeln sich die neuen Pflanzen. Will man mehrere Pflanzen als größere Gruppe haben, sollte ein Abstand von ca. 30 cm eingehalten werden.

Saatgut selbst gewinnen oder tauschen

Wer hat nicht schon selbst – mehr oder weniger erfolgreich – versucht, Saatgut von Blumen und Gemüse zu gewinnen? Zum Beispiel von einer Tomatensorte, die besonders gut geschmeckt hat, oder einer Staude, die schöner blüht als alle anderen? Oft steckt bei dem Versuch, eigene Pflanzen zu vermehren, der Teufel im Detail.

Auch ich bin anfangs naiv an die Sache herangegangen und habe mich dann gewundert, dass die Tomate, die ich aus dem Samen selbst gezogen hatte, anders aussah als die „Muttertomate“. Seit ich um die Komplexität bei der Vermehrung von Tomaten weiß, suche ich mir lieber entsprechenden Samen, als es weiter zu versuchen.

Aber wer die notwendige Zeit und Räumlichkeit hat, sollte es

einmal probieren. Am 11. Mai erhalten Sie dazu sicher genügend notwendige Tipps und Tricks.

Wer beides nicht hat, der kann auch einfach zu folgenden Terminen Saatgut von alten und seltenen Sorten erwerben.

- 16. März, 13 bis 17 Uhr: Ökolöwe Leipzig, Bernhard-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig
Info über: Christiane Hainichen, Tel.: (0341) 3 06 51 14
E-Mail: stadtgarten@oekoloewe.de

- 11. Mai, 10 bis 15 Uhr: Vorträge zu den Themen Saatgutgewinnung und Stecklingsvermehrung, anschließend Saatgut- und Pflanzentauschbörse.
Leipzig, Gartenfreunde Süd e. V., Vereinshaus, Richard-Lehmann-Straße 108
Info: Katharina Arnold, fachberater @gartenfreundesued.de

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (24)

Die **Walzen-Wolfsmilch** (*Euphorbia myrsinites*) ist ein Blickfang für den Steingarten und zum Begrünen karger Plätze. Selbst starker Frost macht ihr nichts aus.

Die Walzen-Wolfsmilch ist eine südosteuropäische Steppenpflanze und mittlerweile auch in deutschen Gärten heimisch geworden. Sie ist anspruchslos und schön und begeistert mit ihren blaugrünen, zungenförmigen, matt bereiften, kleinen Blättern. Sie sind eng und walzenförmig um den Stängel angeordnet. Damit sehen die Pflanzen wie kleine Walzen aus, was sich im Namen niederschlug. Von Mai bis Juli erfreut die Walzen-Wolfsmilch den Betrachter mit einer Vielzahl kleiner Blüten in gelber Farbe. Diese stehen wie kleine Blumensträuße dicht beieinander an der Spitze des Stängels.

Als sukkulente Steppenpflanze ist die Walzen-Wolfsmilch in der Lage, Wasservorräte in ihren unzähligen kleinen Blättern zu speichern. Sie fühlt sich an sonnigen Standorten wohl und wünscht sich mindestens sechs Stunden Sonneneinstrahlung pro Tag.

Der Boden darf gern trocken und steinreich sein. Nasse Böden bekommen der Steppenbewohnerin nicht. Die Walzen-Wolfsmilch wächst 15 bis 25 Zentimeter hoch und breitet sich niederliegend, kriechend aus. Beim Setzen der Pflanzen ist ein Abstand von 45 cm einzuhalten, pro Quadratmeter reichen vier bis sechs Pflanzen aus. Die Walzen-Wolfsmilch ist wintergrün und winterhart bei Temperaturen bis -22 °C.

Wie bereits eingangs erwähnt, sind die Pflanzen robust und anspruchslos. Das betrifft sowohl Wasser und Nährstoffe als auch die Pflege. Nur den neu gesetzten Pflanzen geben wir regelmäßig Wasser, bis sie angewachsen sind. Später muss selbst bei länger anhaltender Trockenheit nicht gegossen werden. Verblühte Stängel trocknen ein und sterben ab. Nachwachsende Triebe drängen ans Licht und nehmen ihren Platz ein.

Die Vermehrung ist relativ einfach. Stängel, die vor der Blüte stehen, schneidet man einfach ab und steckt sie sofort in die Erde.



Die Walzen-Wolfsmilch ist eine attraktive Pflanze, auch ihre kleinen Blüten lohnen das genaue Hinschauen.

Fotos: Rainer Proksch u. BS Thurner Hof / CC BY-SA 3.0



Dabei sind Handschuhe zu empfehlen, denn wie bei allen Wolfsmilchgewächsen kann der Pflanzensaft zu Hautreizungen führen. Der latexartige Milchsafte lässt sich nicht gänzlich mit Wasser und Seife entfernen, kann aber mit fetthaltigen Cremes beseitigt werden. Alternativ ist eine Vermehrung der Pflanze auch über die Teilung des Wurzelstocks möglich.

In der Antike galt die Walzen-Wolfsmilch als Heilpflanze. Heute ist sie ein Bestandteil der Alternativmedizin. Schnecken meiden die Walzen-Wolfsmilch.

Ihre Vorliebe für trockene Standorte empfiehlt die Pflanze zur Begrünung karger Plätze. Sie verschönert Mauerkronen, Trockenmauern und Steintreppentränder. Zudem ist sie beliebt zur wintergrünen Bepflanzung von Dachgär-

ten und Gräbern. In Staudengärten, Kiesbeeten und Steinanlagen ist sie ein hübscher Blickfang.

Auch wer keinen Garten sein Eigen nennt, muss nicht auf diese schöne Sukkulente verzichten. Sie wächst problemlos in Kübeln und Trögen. Hier ist richtiges Gießen wesentlich. Vom Frühling bis in den Herbst gibt man zunächst so viel Wasser, dass der Boden gut durchfeuchtet ist. Erst nach dem kompletten Trocknen des Bodens ist die nächste Wassergabe fällig. Im Winter bieten Pflanzgefäße, die im Freien bleiben, der Sukkulente keinen ausreichenden Frostschutz. Die Kübel überwintern am besten an einem geschützten und frostsicheren Ort, z.B. im Keller oder Hausflur.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK



Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

In unserer Serie über die heimischen Eulen geht es mit **Raufuß-** und **Habichtskauz** um zwei sehr seltene Arten, deren Beständen die Forstwirtschaft zugesetzt hat.

Der **Raufußkauz** (*Aegolius funereus*) ist ein verhältnismäßig seltener Vogel. Er verrät seine Anwesenheit im Frühling und mitunter im Herbst durch ein dreisilbiges „Du-Du-Du“, das an den Ruf des Wiedehopfes erinnert. Ein eigener Horst wird nicht gebaut. Er nistet vor allem in hohlen Bäumen, am liebsten in alten Spechthöhlen. Im April bis Mai legt das Weibchen auf den bloßen Höhlenboden vier bis sechs weiße Eier, die es 25 bis 31 Tage bebrütet. Das Brüten beginnt mit Ablage des ersten Eies. Nach weiteren 30 Tagen verlassen die Jungen die Höhle, werden von den Altvögeln aber noch längere Zeit geatzt (gefüttert).

Mit einer Größe von 24 bis 26 cm und 53 bis 60 cm Spannweite ist der Raufußkauz etwa so groß wie der Steinkauz. Abgesehen vom Gewicht (Weibchen 160 g; Männchen 100 g) sind die Geschlechter äußerlich nicht zu unterscheiden. Der Kopf ist groß und rundlich mit hoher Stirn. Der helle Gesichtsschleier ist auffällig dunkel umrandet. Das Gefieder ist oberseits satt grau-braun und großzügig weiß gepunktet, unterseits hell mit grau-braunen Flecken und Längsstreifen. Das Jugendkleid ist fast einfarbig dunkel kaffeebraun. Den pelzartig befiederten Füßen verdankt der Raufußkauz seinen Namen.

Er besiedelt Altholzbestände mit Schwarzspechthöhlen. Außerdem benötigt er in der Nachbarschaft dichte Nadelbäume als Tagesversteck sowie Freiflächen (Lichtungen, Waldwiesen, Kahlschlag, Schnei-

sen) zur Jagd. Der Raufußkauz kommt meist als Standvogel vorwiegend in Nord- und Osteuropa vor. Seltener ist er in Mitteleuropa anzutreffen, wo er vorwiegend ausgedehnte Waldgebiete der Mittelgebirge bewohnt. In Deutschland besiedelt der Raufußkauz höher gelegene Waldgebiete der Mittelgebirge und der Bayerischen Alpen. Der deutsche Brutbestand wird auf 1.000 Paare geschätzt. Für Sachsen werden 300 bis 500 Brutpaare vor allem in den Mittelgebirgen ausgewiesen.

Die Bestände schwanken je nach Nahrungsangebot stark. An Hand von Gewölluntersuchungen wurden 33 Kleinsäuger- und 49 Vogelarten als Nahrung nachgewiesen. Größte Beutetiere waren Singdrosseln, die fast das Eigengewicht des Kauzes haben. Zur Brutzeit stellen Wühl- und Langschwanzmäuse die Hauptnahrung.

Der Raufußkauz kann bis zu 15 Jahre alt werden. Intensive Forstwirtschaft und das Fällen von Altholz gefährden den Raufußkauz durch den Mangel an Bruthöhlen. Hauptfeind des Raufußkauzes ist der Marder, der für seine Jungenaufzucht ebenfalls Baumhöhlen nutzt und außerdem Gelege und Jungen des Raufußkauzes erbeutet.

Der **Habichtskauz** ist mit einer Größe von 54 bis 61 cm und 115 bis 125 cm Spannweite der größte Kauz Mitteleuropas. Er ähnelt dem Waldkauz, ist aber erheblich größer und langschwänziger und in der Gefiederzeichnung heller. Der ausgeprägte Gesichtsschleier des Habichtskauzes ist auffallend hell mit feiner dunkler radialer Strichelung und dunklem Mittelstrich oberhalb des gelben Schnabels. Der Habichtskauz hat schwarzbraune, relativ kleine Augen. Sein Gefieder ist insgesamt grau, der Ton variiert von Vogel zu Vogel.

Der Habichtskauz ernährt sich vorwiegend von Wühlmäusen und anderen Kleinsäugern. Daneben werden Vögel, Amphibien und Insek-



Habichtskauz. F: Hans Hillewaert/CC BY-SA 3.0

ten erbeutet. Der Habichtskauz ist Ansitzjäger. Er lokalisiert die Beutetiere akustisch auch unter 20 bis 30 cm hohem Schnee.

Da der Habichtskauz auf Höhlenbäume angewiesen ist, hat die Forstwirtschaft erheblichen Einfluss auf die Bestände. Allerdings profitiert die Art auch von der Kahlschlagwirtschaft, weil sich so die Jagdhabitate verbessern. Bei Mangel an natürlichen Nistplätzen können Nistkästen für Abhilfe sorgen.

Der Habichtskauz benötigt offene Flächen und naturnahen Wald. Er besiedelt lichte Altholzbestände, meidet dagegen große, geschlossene Wälder. Der Habichtskauz kommt vor allem in Nordosteuropa vor (Schweden, Finnland, Russland), daneben auch in den Gebirgen Südosteuropas (Jugoslawien, Rumänien, Ostslowakei). In Deutschland ist er selten. Große Gefahr geht vom Straßenverkehr und von Zäunen aus, da der Habichtskauz Freiflächen knapp über dem Boden fliegend quert.

1926 wurde der letzte Habichtskauz (*Strix uralensis*) in Deutschland erschossen. Im Bayerischen und im Böhmerwald starb die Kleinpopulation des Habichtskauzes um 1925 aus. Dank der Wiederansiedlungsversuche im Nationalpark Bayerischer Wald seit 1975



Raufußkauz mit erbeuteter Maus.

F: C.Robiller/www.naturlichter.de / CC BY-SA 3.0

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Das **Spalkkörbchen** (*Schisandra chinensis*) ist im Amurgebiet, in China und auf Sachalin heimisch. Die über 20 Arten der Pflanze gehören zur Familie der Sternanisgewächse.

Das Spalkkörbchen wurde schon während der späten Han-Dynastie (206 v. Chr. bis 220 n.Chr.) erwähnt. Es ist eine laubabwerfende, ausdauernde, verholzende Kletterpflanze, die bis zu 8 m hoch wird. Sie ist zweihäusig und getrenntgeschlechtlich. Ihre Blütezeit erstreckt sich von Mai bis Juli. Die weiblichen Blüten duften angenehm und bilden nach der Bestäubung an den kahlen Fruchtschaften viele Früchte aus. Diese sind aromatisch, rosafarben bis rot, enthalten zwei Kerne und reifen von September bis Oktober.

Schisandra gedeiht auch bei uns. Sie ist eine beliebte Zierpflanze. Attraktiv ist die grüne Blattfärbung während der Vegetation und die Herbstfärbung. Das Spalkkörbchen ist leicht anzubauen und eignet sich zur Begrünung von Fassaden. Auf nährstoffreichem, gut entwässertem und feuchtem Boden fühlt es sich wohl und kommt mit Sonne und Schatten zurecht. Die Vermehrung erfolgt über Samen, halbreife Stecklinge oder Ableger.

Fast alle Arten von Schisandra haben medizinische Bedeutung. Aus Stämmen, Blättern und Früchten kann leicht flüchtiges Öl gewonnen werden, das in der Parfümindustrie genutzt wird.

Interessant sind die Früchte. Sie enthalten neben ätherischem Öl Vitamin C, organische Säuren (Apfel- und Zitronensäure) und Pektin. Der Geschmack der Früchte wird als ungewöhnlich beschrieben. Die



Foto: Alexander Kordjukov / CC0

Beurteilung geht von süß, sauer, über scharf, bitter bis salzig. So werden die Früchte auch als die Frucht der fünf Geschmäcker bezeichnet.

Die Wirkung der Früchte wird hochgepriesen. Sie sollen kräftigen sowie Gedächtnis, Sehfähigkeit und Gehör stärken. Als Stärkungsmittel für die Sexualenergie sollen sie Männern wie Frauen helfen. Schisandra-Beeren gelten als Jungbrunnen. In der asiatischen Volksheilkunde haben die Früchte Bedeutung bei Erkältungskrankheiten und als Stärkungsmittel.

Die häufigste Anwendung ist das Kauen getrockneter Früchte (5g täglich, 100 Tage lang). Der grässliche Geschmack erfordert Überwindung. Die Früchte können zu Tee abgekocht sowie zu Marmelade, Sirup, alkoholfreien Getränken oder Likör verarbeitet werden.

Die Laubblätter enthalten Lignane, wie Schisandrin, Schisandrol, organische Säuren und Vitamin C. In der Volksheilkunde sind sie ei-

ne Stimulanz bei Depressionen und lang andauernden psychischen Anstrengungen. Die Rinde liefert ein Öl mit starkem Zitronengeruch. Ein daraus gewonnener Tee dient vor allem der Erfrischung.

Der Gattungsname *Schisandra* setzt sich aus dem griechischen *schizein* (spalten) und *andreios* (männlich) zusammen.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

• **8.3., 17 Uhr:** Über uns die Sterne; Familiennachwanderung ins Oberholz. Bitte geeignete Kleidung, feste Schuhe und Taschenlampe mitbringen, 6/3 Euro, Anmeldung bis 4.3.

• **23.3., 19.30 Uhr:** Club der Autorinnen – literarisches Konfekt mit Prosecco, Veranstaltung im Rahmen der Buchmesse, 5 Euro.

• **29.3., 17.30 Uhr:** Über uns die Sterne; Nachtwanderung für Erwachsene ins Oberholz, mit nächtlichem Picknick. Geeignete Kleidung, feste Schuhe und Taschenlampe mitbringen, 8 Euro, Anmeldung bis 25.3.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2
04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u.
Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

■ Fortsetzung von Seite 22

sind wieder mehrere Brutpaare am Grenzkamm zu Tschechien heimisch. 1989 kam es zum ersten erfolgreichen Freilandbrut.

Bis 2014 war die Population auf etwa 15 bis 20 Paare im bayrisch-böhmischen Grenzgebiet angewachsen. Über die Heinz-Sielmann-Stiftung wurde 2017 ein Projekt im Naturpark Steinwald (Bayern/Oberpfalz/Landkreis Tirschenreuth) zur Wiederansiedlung des Habichtskauzes ins Leben gerufen. Ein solches Vorhaben zur „Wiedereinbürgerung“ einer ausgestorbenen Art außerhalb eines Nationalparks ist in der Bundesrepublik Deutschland bisher einmalig.

Seit 2007 wird versucht, diese auch in Österreich ausgestorbene Eule neu anzusiedeln. Durch Ausweisung von Schutzgebieten und Umstellung auf nachhaltige Waldbewirtschaftung haben sich die Lebensbedingungen für den Habichtskauz in den letzten Jahren

verbessert. In den beiden für die Wiederansiedlung ausgewählten Schutzgebieten – dem Biosphärenpark Wienerwald und dem Wildnisgebiet Dürrenstein – wurden in den letzten Jahren regelmäßig nachgezüchtete Jungtiere freigelassen. Die Eulen fanden sich in ihrem neuen Lebensraum so gut zurecht, dass es wieder mehrere Brutpaare im Freiland gibt, die ihre Jungen großziehen.

Klaus Rost
Leiter der Vogelschutz-
lehrstätte des SLK

In so mancher Frucht ist der sprichwörtliche Wurm drin (oder seine unappetitlichen Hinterlassenschaften). Unser Autor gibt heute Tipps zur Bekämpfung des Schuldigen.

Apfelwickler bekämpfen

Einen wurmstichigen Apfel hat jeder schon einmal in der Hand gehabt. In den meisten Fällen handelt es sich um die Folge eines Befalls mit Apfelwicklern (*Cydia pomonella*). Das ist ein Nachtfalter aus der Familie der Wickler. Die Raupen des mittlerweile weltweit verbreiteten Schmetterlings werden gerade in Kleingärten zu Schädlingen. Abhängig von Witterungsbedingungen entwickeln sich bis zu zwei Generationen pro Jahr. Die erste Generation fliegt im Mai und Juni. Rund 30 bis 60 Eier legt ein weiblicher Falter auf den Blättern der Obstbäume ab.

Schäden durch Obstmaden

Nach wenigen Tagen schlüpfen die Larven und bohren sich in die jungen Früchte. Die Obstmaden ernähren sich in den folgenden drei bis vier Wochen sowohl vom Fruchtfleisch als auch von den Samen und zerstören damit das Kerngehäuse. Durch diese Schäden setzt Fäulnis ein, die das Obst ungenießbar macht.

Am Ende ihrer Entwicklung verlässt die Obstmaden den Apfel und versteckt sich zum Verpuppen entweder im Boden oder direkt am Stamm des befallenen Baumes. Aus diesen Puppen schlüpft im August und September die zweite Generation der Falter, deren Larven wiederum die mittlerweile älteren Früchte befallen.

Den Winter überleben die Larven der Apfelwickler problemlos in einem Kokon, den sie sich im Boden, an trockenen Orten direkt am Baum oder an umliegenden Holzbauten wie Rankgerüsten, Gartenlauben und anderen Holzkonstruktionen spinnen.

Mittel gegen Apfelwickler

Mit Nematoden werden die Larven des Apfelwicklers biologisch bekämpft; ohne Risiko für Menschen, Haustiere und Pflanzen. Es werden auch gute Erfolge erzielt im Einsatz gegen Pflaumen- und Birnenwickler. Das Produkt zur biologischen Schädlingsbekämpfung enthält neben den Nematoden auch ein biologisches Netzmittel. Die



erfolgreich die erste Population des Schädlings im Frühjahr. Dadurch wird die massive Eiablage auf den jungen Früchten verhindert und somit auch der unerwünschte Larvenfraß.

Anwendungstipps gegen Apfelwickler

Zwischen September und März ist der richtige Zeitraum, um die Nematoden im Obstanbau auszubringen, denn die feuchte Jahreszeit bietet optimale Bedingungen für den erfolgreichen Einsatz der Nematoden.

Vor dem Ausbringen den Beutelininhalt wie auf der Packung beschrieben in Wasser auflösen und gut aufrühren, damit die Nematoden nicht wieder absinken. Anschließend die benötigte Menge Spritzbrühe in ein Sprühgerät füllen und betroffene Obstpflanzen sorgfältig einsprühen. Dabei sollten der Stamm und besonders die Veredlungsknoten rundum gut benetzt sein. Alte Bäume tropfnass sprühen und Leitäste mitbehandeln. Alternativ eignet sich bei kleineren Bäumen zum Ausbringen ein Kleisterpinsel.

Da die Larven der Apfelwickler als Winterquartier trockene Orte am Stamm, aber auch in hölzernen Bauten (Sandkisten, Schuppenwände) in der Nähe aufsuchen, sollten auch solche Stellen sowie der Boden um den Stamm herum mit Nematoden behandelt werden.

Es ist wichtig, dass die Flächen nach dem Ausbringen nicht gleich wieder abtrocknen, daher das Mittel am besten spätnachmittags, abends oder im Regen ausbringen. Die Temperaturen müssen nach der Behandlung für einige Stunden mindestens 10 °C betragen.

Erik Behrens

Gartenfachberater der Fachkommission des SLK



Apfelwickler in Ruhestellung.

Foto: Olei / CC BY SA-3.0

Behandlung des Stammes erfolgt nach der Ernte im Herbst oder im Frühjahr bis Ende April. Mit der Anwendung gegen die überwinterten Larven vermindert man

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarzthilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301